



## 20 FRAGEN & ANTWORTEN ZUR PASS EGAL WAHL

Mehr als 1,5 Millionen Menschen im Wahlalter von 16 Jahren oder älter sind in Österreich von Nationalrats- und Landtagswahlen ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren. Um gegen diesen Demokratieverstoß ein Zeichen zu setzen, hat SOS Mitmensch die Pass Egal Wahl ins Leben gerufen. Im Folgenden 20 Fragen und Antworten zur Pass Egal Wahl, zum Wahlrecht und zu den extrem restriktiven und ausgrenzenden Einbürgerungsbestimmungen in Österreich.

Infos zur Wiener Pass Egal Wahl 2025 unter: [www.passegalwahl.at](http://www.passegalwahl.at)

### Inhalt

1. Was ist die Pass Egal Wahl? .....	3
2. Wer kann an Pass Egal Wahlen teilnehmen?.....	3
3. Wie, wann und wo kann ich an Pass Egal Wahlen teilnehmen?.....	3
4. Wie kann die Pass Egal Wahl unterstützt werden?.....	4
5. Wie können Sie eine Pass Egal Wahl an Ihrer Schule organisieren?.....	4
6. Wie viele Menschen sind vom Wahlausschluss betroffen?.....	5
7. Welche österreichischen Regionen sind besonders stark betroffen? .....	6
8. Wie hat sich das Wahlrecht und dessen demokratische Reichweite in Österreich entwickelt?.....	7
9. Was bedeutet der Wahlausschluss insbesondere für junge Menschen? .....	9
10. Wer darf in Österreich derzeit wählen? Und wer nicht?.....	9
11. Was fordert SOS Mitmensch in Punkto Wahlrecht?.....	10

12. Aber würde ein Wahlrecht für Nichtstaatsbürger:innen denn nicht ein „Wähler:innenaustausch“ sein? .....	10
13. Aber könnten Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft denn nicht mit ihrer Stimme negativen Einfluss in Österreich nehmen? .....	10
14. Was haben die ausgrenzenden Einbürgerungsbestimmungen in Österreich mit dem Wahlrecht zu tun? .....	11
15. Wie wird man österreichische Staatsbürger:in und warum spielt das Einkommen bei Einbürgerung und Wahlrecht eine besondere Rolle? .....	11
16. Was fordert SOS Mitmensch in Punkto realitätsnahe Einbürgerungsbedingungen? .....	13
17. Wie sieht der internationale Vergleich in Sachen Wahlrecht und Einbürgerung aus? .....	14
18. Welche Partei würden Menschen ohne österreichischen Pass wählen?.....	15
19. Wie können das Wahlrecht und das Einbürgerungsrecht in Österreich geändert werden? .....	16
20. Welche Entwicklungen gab es in Richtung eines inklusiveren Wahlrechts in Österreich in den vergangenen 20 Jahren? .....	16

## 1. Was ist die Pass Egal Wahl?

Mehr als **1,5 Millionen Menschen** im Wahlalter sind in Österreich von Nationalrats- und Landtagswahlen ausgeschlossen, weil sie den „falschen“ Pass haben. In Wien ist sogar bereits mehr als jede dritte Person im Wahlalter vom Wahlrecht ausgeschlossen. Demokratie lebt aber von **Beteiligung**, nicht von Ausschluss. Aus diesem Grund hat **SOS Mitmensch** im Jahr 2013 die **Pass Egal Wahl** ins Leben gerufen.

Bei Pass Egal Wahlen können **alle Menschen im Wahlalter** ihre Stimme abgeben, also auch jene, die auf Grund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft von offiziellen Wahlen ausgeschlossen sind. Die offiziellen Wahlen werden gewissermaßen durch die Pass Egal Wahlen **ergänzt und vervollständigt**.

Zur Abstimmung stehen die Parteien oder Kandidat:innen, die zur jeweiligen Wahl landes- bzw. bundeslandweit antreten. Mit der Stimmabgabe bei der Pass Egal Wahl kann man aber vor allem auch ein **starkes Zeichen gegen den Ausschluss von demokratischer Mitbestimmung setzen**.

SOS Mitmensch organisiert die Pass Egal Wahlen gemeinsam mit Kooperationspartner:innen im Vorfeld von Wahlen auf Bundes- und Landesebene. **Rückblicke und Eindrücke** zu allen bisherigen Pass Egal Wahlen finden sich hier: [www.passegalwahl.at/home#Rueckblicke](http://www.passegalwahl.at/home#Rueckblicke)

## 2. Wer kann an Pass Egal Wahlen teilnehmen?

Alle, die über 16 Jahre alt sind und ihren **Lebensmittelpunkt in Österreich** bzw. im Fall von Landtagswahlen im jeweiligen Bundesland haben, aber **keinen österreichischen Pass** besitzen. Wer mit **österreichischem Pass eine Solidaritätsstimme** abgeben und sich für eine inklusive Demokratie einsetzen will, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

## 3. Wie, wann und wo kann ich an Pass Egal Wahlen teilnehmen?

Pass Egal Wahlen finden rund um offizielle Wahltermine auf Bundes- und Landesebene statt. Sofern SOS Mitmensch, andere Organisationen oder eine Schule eine Pass Egal Wahl veranstaltet, kann man daran **einige Tage vor der offiziellen Wahl** teilnehmen.

Falls eine wichtige Wahl ansteht zu der noch niemand eine Pass Egal Wahl in Ihrer Umgebung oder an Ihrer Schule organisiert, können das motivierte Einzelpersonen, Organisationen oder Lehrer:innen auch **selbst in die Hand nehmen**. Dafür direkt Kontakt mit SOS Mitmensch aufnehmen: [office@sosmitmensch.at](mailto:office@sosmitmensch.at) oder +43 (1) 524 9900.

**Aktuelle Infos:** [www.passegalwahl.at](http://www.passegalwahl.at)

## 4. Wie kann die Pass Egal Wahl unterstützt werden?

**Wählen:** Wenn eine Pass Egal Wahl stattfindet, nützen Sie die Chance zur Stimmabgabe. Jede Stimme zählt und verstärkt das demokratiepolitische Signal, dass von der Pass Egal Wahl ausgeht.

**Mitmobilisieren:** Informieren Sie Freundinnen und Freunde, Verwandte und Bekannte über aktuelle Pass Egal Wahlen und gehen Sie gemeinsam wählen. Aktuelle Infos sind unter [www.passegalwahl.at](http://www.passegalwahl.at) zu finden. Auch wenn gerade keine Pass Egal Wahl ansteht, können Sie in Ihrem Umfeld die immer schneller wachsende Demokratielücke thematisieren.

**Ehrenamtlich mithelfen:** SOS Mitmensch freut sich über ehrenamtliche Helfer:innen, die uns bei der Wahlmobilisierung oder bei Wahlveranstaltungen tatkräftig unterstützen wollen. Bitte eine E-Mail an [office@sosmitmensch.at](mailto:office@sosmitmensch.at).

**Organisieren:** Steht eine wichtige Wahl an, zum Beispiel auf Landesebene, können Schulen oder auch motivierte Einzelpersonen und Organisationen in Abstimmung mit SOS Mitmensch auch selbst Pass Egal Wahlen organisieren. Dafür bitte direkt Kontakt mit SOS Mitmensch aufnehmen: [office@sosmitmensch.at](mailto:office@sosmitmensch.at) oder +43 (1) 524 9900.

## 5. Wie können Sie eine Pass Egal Wahl an Ihrer Schule organisieren?

Viele hier geborene bzw. hier aufgewachsene Jugendliche müssen bei Erreichen des Wahlalters feststellen, dass sie nicht wählen dürfen, weil sie den „falschen“ Pass haben. Sie hören im Unterricht von demokratischen Aufgaben von Bürger:innen, aber bleiben von der demokratischen Praxis ausgeschlossen. Das betrifft inzwischen bundesweit mehr als 50.000 Schüler:innen im Wahlalter!

Gemeinsam mit dem Zentrum für Politische Bildung der Pädagogischen Hochschule Wien hat SOS Mitmensch ein **Konzept zur Durchführung einer Pass Egal Wahl an Schulen** entwickelt und bietet dieses interessierten Schulen an. Damit wird der immer größer werdende Anteil jener Schüler:innen berücksichtigt, die mit ihrem 16. Geburtstag nicht das Wahlrecht erhalten.

Mit der Pass Egal Wahl an Schulen wird ein Instrumentarium zur Verfügung gestellt, um mit Schüler:innen gemeinsam das Dilemma des Wahlausschlusses zu diskutieren, demokratische Prozesse zu verstehen und die Praxis einer Wahl zu erleben. Erstmals wurde die Pass Egal Wahl an Schulen 2021 anlässlich der [Oberösterreichischen Landtagswahlen](#) umgesetzt. Österreichweit fand eine Pass Egal Wahl in Schulen anlässlich der [Bundespräsidentenwahl 2022](#) statt und fand zur [Nationalratswahl 2024](#) bereits an über 70 Schulen in allen neun Bundesländern den Weg in die Klassenzimmer. Zuletzt wurde das Projekt im Rahmen der [Wien-Wahl 2025](#) erfolgreich durchgeführt.

Schulleiter:innen oder Lehrer:innen können ihre Schule bereits jetzt unter [pass-egal-wahl@sosmitmensch.at](mailto:pass-egal-wahl@sosmitmensch.at) oder telefonisch unter 01/5249900-23 für die nächste Pass Egal Wahl voranmelden, die spätestens bei der nächsten Nationalratswahl stattfinden wird. Falls Schulen im Rahmen von anderen Wahlen auf Landes- und Lokal-Ebene das Konzept Pass Egal Wahl an Schulen durchführen wollen, ist das ebenfalls möglich. Weitere Infos hier: [www.sosmitmensch.at/holt-die-pass-egal-wahl-an-eure-schule](http://www.sosmitmensch.at/holt-die-pass-egal-wahl-an-eure-schule).

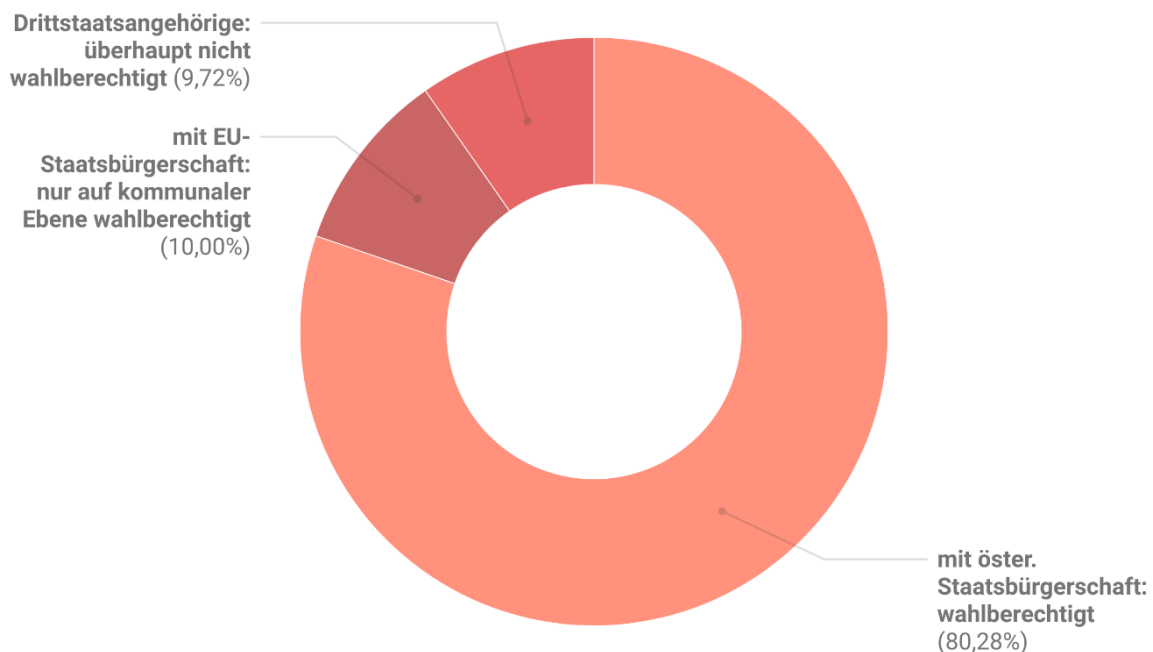
SOS Mitmensch stellt einen **detaillierten Leitfaden** zur Organisation der Pass Egal Wahl an der Schule zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir vorbereitende oder begleitende **Unterrichtsmaterialien** an. Die Pass Egal Wahl an der Schule sowie die begleitenden Materialien sind für Schüler:innen **ab der 8. Schulstufe und älter** ausgelegt.

## 6. Wie viele Menschen sind vom Wahlausschluss betroffen?

Für das Funktionieren und Leben in einem Land sind **alle Menschen entscheidend**, die hier leben. Doch inzwischen ist fast **jede fünfte Person, die in Österreich lebt**, von demokratischer Beteiligung ausgeschlossen, weil sie den „falschen“ Pass hat. Das führt zu einer **stetig wachsenden Demokratiekluft** und fördert Entfremdung. **Deshalb braucht es die Pass Egal Wahl als starkes Zeichen für eine inklusivere Demokratie.**

## Österreichische Bevölkerung im Wahlalter

7.795.695 Menschen sind in Österreich im Wahlalter



Bevölkerung Österreich, 16 Jahre und älter

Quelle: Sonderauswertung Statistik Austria, Stand 1.1.2025 (vorläufiges Ergebnis) • Erstellt mit Datawrapper

Laut Statistik Austria lebten am 1. Jänner 2025 insgesamt 1.855.624 Personen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft in Österreich. Davon sind **1.537.569 Personen** über 16 Jahre alt, und wären damit im wahlberechtigten Alter. Die Interessen dieser mehr als **1,5 Million Menschen** sind in Österreich durch die Wahlen nicht repräsentiert. Das entspricht einem Anteil von **19,7 Prozent der Gesamtbevölkerung im wahlberechtigten Alter**.

Sieben von zehn Betroffenen leben schon seit mindestens 5 Jahren in Österreich (und der Großteil davon wiederum länger als 10 Jahre). **Mehr als 270.000 hier lebende Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft sind bereits in Österreich geboren, 83.371 Menschen davon sind im Wahlalter!**

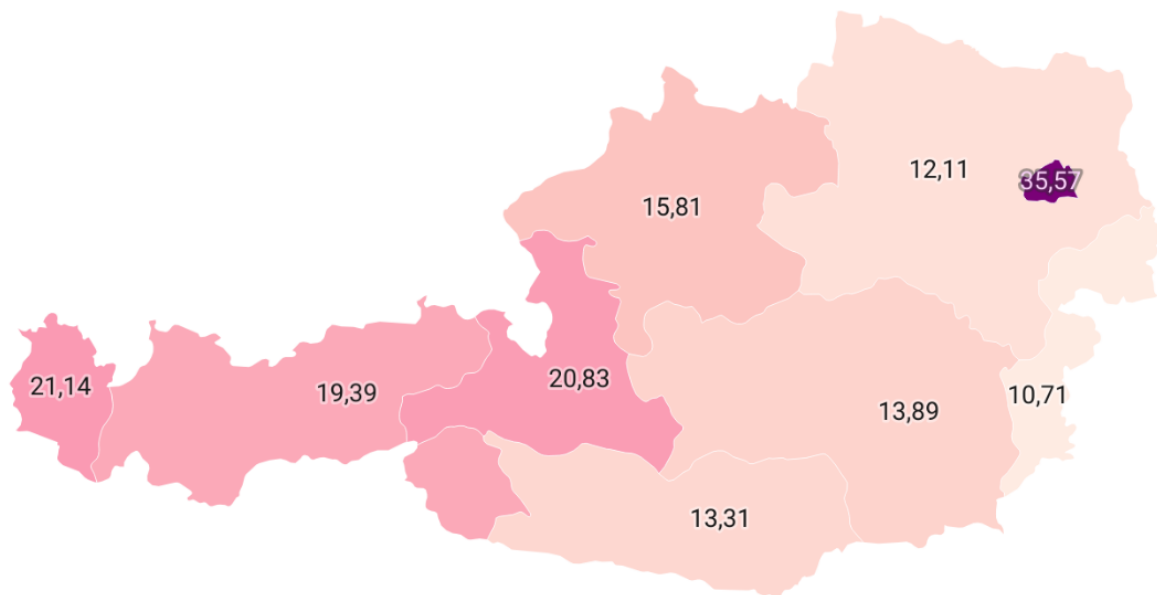
## 7. Welche österreichischen Regionen sind besonders stark betroffen?

Der Wahlausschluss **betrifft manche Bundesländer stärker** als andere. Doch selbst in den am wenigsten betroffenen Bundesländern ist bereits mehr als jede:r Zehnte vom Wahlausschluss betroffen. Noch viel dramatischer stellt sich die Lage aber in den urbanen Zentren dar.

### Wahlausschluss nach Bundesland

Anteil nicht-österr. Staatsbürger\*innen an Bevölkerung im wahlberechtigten Alter

Bevölkerungsanteil



Grafik: SOS Mitmensch • Quelle: Sonderausw. Statistik Austria, Stand 1.1.2025 (vorläufiges Erg.) • Erstellt mit Datawrapper

In **Wien ist bereits mehr als ein Drittel** vom Wahlrecht ausgeschlossen, im Wiener Bezirk **Rudolfsheim-Fünfhaus** haben mit Stand 1. Januar 2025 sogar nur mehr weniger als 55 Prozent der Bevölkerung im Wahlalter das Wahlrecht. Weitere Städte,

in denen der Anteil der vom Wahlrecht ausgeschlossenen Bevölkerung im Wahlalter besonders hoch ist, sind **Salzburg** mit 32,8 Prozent, **Wels** mit 32,7 Prozent, **Innsbruck** mit 32,0 Prozent, **Bregenz** mit 29,0 Prozent, **Linz** mit 28,6 Prozent oder **Graz** mit 28,3 Prozent (Stand 1. Januar 2025).

Der wachsende Wahlausschluss ist nicht nur ein Problem für immer mehr hier lebende Menschen, die direkt davon betroffen sind. Er führt auch zu massiven Repräsentations-Ungleichgewichten innerhalb unseres demokratischen Systems – hinsichtlich sozialpolitischer Dimensionen (*siehe Frage 15*), aber auch hinsichtlich regionaler Dimensionen. Das zeigt unter anderem ein Blick auf die **Verteilung politischer Mandate** im Nationalrat, die sich nur nach der Anzahl der gemeldeten österreichischen Staatsbürger:innen richtet. Dadurch sind manche **Regionen im Parlament stark unter- und andere überrepräsentiert**: in Wien leben zwar ca. 300.000 mehr Menschen als in Niederösterreich und trotzdem entfallen deutlich weniger Nationalratsabgeordnete auf Wien (33) als auf Niederösterreich (37). Und während im Burgenland auf ca. 43.100 Einwohner:innen ein:e Abgeordnete:r entfällt, beträgt diese Zahl in Salzburg und Vorarlberg bereits rund 52.000, in Wien liegt sie sogar bei 61.500! **Der Wahlausschluss schwächt ganze Städte oder Regionen, er schwächt aber vor allem auch die österreichische Demokratie als Ganzes!**

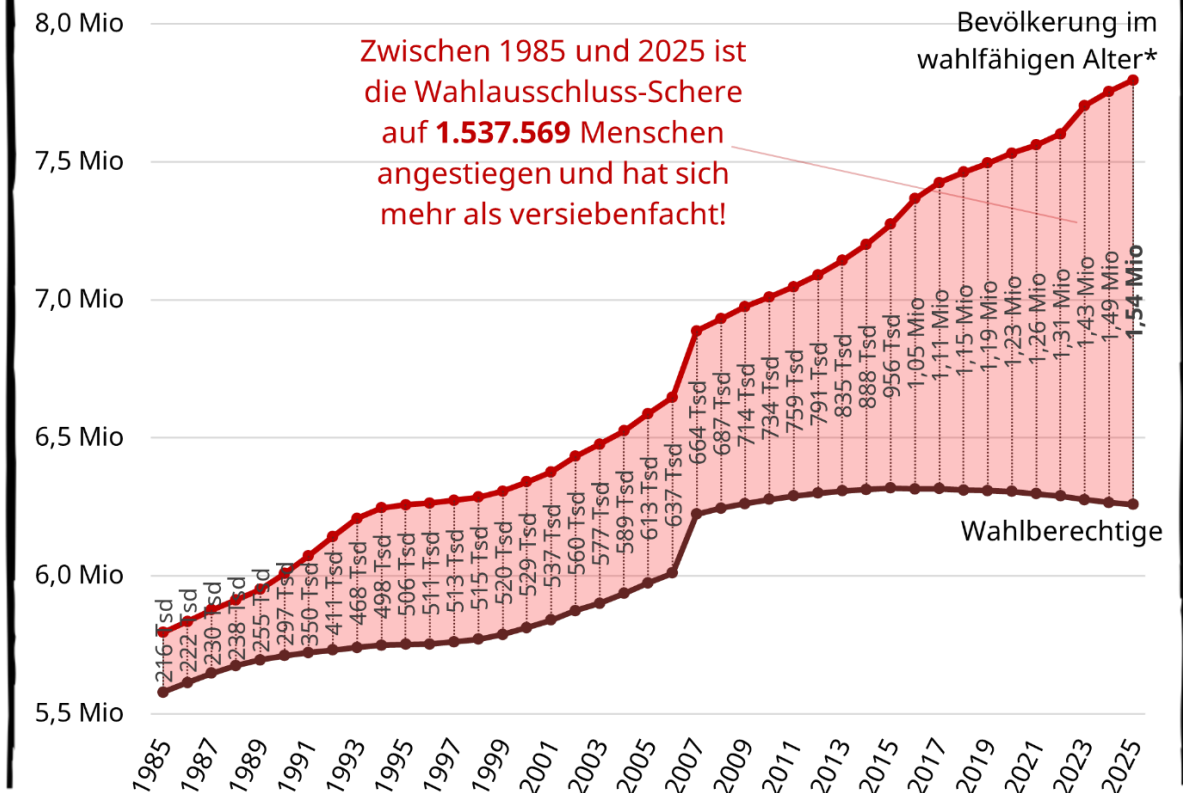
## **8. Wie hat sich das Wahlrecht und dessen demokratische Reichweite in Österreich entwickelt?**

Die Geschichte des österreichischen Wahlrechts ist die einer **langsamen und schrittweisen Demokratisierung**. Jede Ausweitung des Wahlrechts musste **hart erkämpft** werden. Lange Zeit wurden Menschen, die **nicht genug besaßen oder verdienten**, vom Wahlrecht ausgeschlossen. Ebenso waren lange Zeit **Frauen** vom Wahlrecht ausgeschlossen. Erst 1918 erlangten Frauen das allgemeine und gleiche Wahlrecht. Im Jahr 2007 wurde das **Wahlalter von 18 auf 16 Jahre** abgesenkt. **Entgegen dieser Geschichte** einer zunehmenden Gleichberechtigung und Demokratisierung, steigt in den letzten Jahren wieder der Anteil der Menschen, die vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Der wachsende Anteil an Menschen, die ausgeschlossen sind, hängt mit zwei Faktoren zusammen: Zum einen mit der strikten **Koppelung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft** und zum anderen mit den extrem hohen rechtlichen und finanziellen **Hürden zur Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft**. Wer etwa ein zu niedriges Einkommen hat oder eine zu niedrige Pension bezieht, bleibt von der Einbürgerung und damit auch von demokratischen Rechten ausgeschlossen – **oftmals ein Leben lang**. Über die Hintertüre der strengen Einbürgerungsbestimmungen hat sich somit wieder etwas eingeschlichen, was eigentlich überwunden geglaubt war: der **Ausschluss von Menschen mit keinem oder geringem Einkommen vom Wahlrecht**.

# Wahlausschluss in Österreich

## seit 1985 mehr als versiebenfacht



\*18+ Jahre bis 2006, 16+ Jahre ab 2007;  
Quelle: Statistik Austria, Stand 1.1.2025



Beim Blick auf die Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria zeigt sich das **enorme Wachstum des Wahlausschlusses**. 1985 waren 3,73 Prozent der in Österreich lebenden Menschen im wahlberechtigten Alter aufgrund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft vom Wahlrecht ausgeschlossen. Anfang 2025 liegt dieser Anteil bei 19,72 Prozent. Die Wahlausschluss-Schere geht also immer weiter auseinander. **Die Zahl der Nichtwahlberechtigten hat sich in den letzten 40 Jahren von 216.288 auf 1.537.569 mehr als versiebenfacht!**

Wenn die österreichische Politik weiterhin untätig bleibt und sich nichts an den extrem restriktiven Einbürgerungsbestimmungen ändert, wird sich diese demokratiegefährdende Entwicklung fortsetzen: Laut einer [Prognoseberechnung von SOS Mitmensch](#) könnten bis 2064 **mehr als ein Drittel der österreichischen Bevölkerung** und **mehr als die Hälfte der Wiener:innen vom Wahlrecht ausgeschlossen** sein! Die Anzahl der Menschen ohne Wahlrecht würde

auf insgesamt über 2,5 Millionen anwachsen, während zugleich die Anzahl der Wahlberechtigten deutlich schrumpfen würde.

**Umso wichtiger ist der Einsatz für eine inklusivere Demokratie, dem sich SOS Mitmensch gemeinsam mit vielen anderen im Rahmen von Pass Egal Wahlen und anderen Initiativen widmet.**

## **9. Was bedeutet der Wahlausschluss insbesondere für junge Menschen?**

Im Vorjahr feierten in Österreich ca. 89.000 Menschen ihren 16. Geburtstag und erreichten damit das Wahlalter. Ab sofort *sollten* sie ein Stimmrecht dazu haben wie es auf politischer Ebene mit ihrem Land, ihrem Bundesland, ihrer Stadt oder Gemeinde weitergehen soll. Fast 19.000 dieser potenziellen Jungwähler:innen bleiben aber **vom Wahlrecht ausgeschlossen**, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben.

Dazu muss man wissen: Österreich ist eines der Schlusslichter Europas beim Zugang zur Staatsbürgerschaft! Die meisten der betroffenen Jugendlichen haben **fast ihr ganzes Leben** in Österreich verbracht, jede:r Dritte ist sogar **bereits in Österreich zu Welt gekommen!** Während sie jedoch in vielen anderen Ländern bereits mit ihrer Geburt im Land die Staatsbürgerschaft bekommen hätten, sind sie in Österreich darauf angewiesen, dass ihre Eltern **hohe Einbürgerungshürden** überwinden. Wenn Eltern beispielsweise zu wenig Geld verdienen, bleiben ihre Kinder gemeinsam mit ihnen dauerhaft **von Staatsbürgerschaft und Wahlrecht ausgeschlossen**.

SOS Mitmensch setzt sich mit der Initiative **#hiergeboren** für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft ein. **In Österreich geborene und aufgewachsene Kinder, deren Eltern schon Jahre hier leben**, sollen einen bedingungslosen und automatischen Rechtsanspruch auf die Staatsbürgerschaft haben. Viele spannende Informationen dazu sind unter **[www.hiergeboren.at](http://www.hiergeboren.at)** zu finden.

## **10. Wer darf in Österreich derzeit wählen? Und wer nicht?**

In Österreich haben alle, die **mindestens 16 Jahre alt** sind, das aktive Wahlrecht bei politischen Wahlen. Um auch das passive Wahlrecht zu erlangen, also das Recht zu kandidieren, muss man mindestens 18 Jahre alt sein (für Bundespräsident:innenwahl: 35 Jahre). Allerdings ist das Wahlrecht auf jene Menschen beschränkt, die die **österreichische Staatsbürgerschaft** haben. Ausnahmen gibt es für **EU-Bürger:innen bei Kommunalwahlen**: Diese haben in allen Bundesländern, **außer in Wien**, bei Gemeinderats- und Bürgermeister:innen-Wahlen der Gemeinde, in der sie ihren Hauptwohnsitz gemeldet haben, sowohl das aktive als auch passive Wahlrecht. **In Wien lebende EU-Bürger:innen dürfen nur an Bezirksvertretungswahlen teilnehmen**. Darüber hinaus können sich EU-Bürger:innen bei den **Wahlen zum Europaparlament** aussuchen, ob sie im Land, in dem sie leben, oder im Land, dessen Staatsbürgerschaft sie haben, wählen wollen.

Für Menschen, die weder eine österreichische Staatsbürgerschaft haben noch die eines anderen EU-Landes, gibt es in Österreich **überhaupt keine Möglichkeiten** bei Wahlen demokratisch mitzubestimmen.

Zusätzlich zu den bereits genannten Beschränkungen können Strafgerichte Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft in Folge einer rechtskräftigen Verurteilung zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von fünf Jahren oder mehr für die Dauer der Strafvollstreckung vom Wahlrecht ausschließen. Bei bestimmten Delikten (z.B. Landesverrat, NS-Wiederbetätigung, Terrorismus) reicht schon eine mindestens einjährige unbedingte Freiheitsstrafe.

## **11. Was fordert SOS Mitmensch in Punkto Wahlrecht?**

Wer in Österreich lebt, soll in Österreich mitbestimmen dürfen. Die politischen Repräsentant:innen unseres Staates sollen die gesamte Bevölkerung, über die sie ihre Macht ausüben, vertreten. Dazu ist es nötig, dass alle, **die in Österreich ihren Lebensmittelpunkt haben** und die genügend Zeit hatten, sich mit der politischen Situation vertraut zu machen, an Wahlen teilnehmen dürfen. **Konkret fordern wir, dass alle Menschen, die ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben, nach spätestens drei Jahren das aktive und passive Wahlrecht auf allen Ebenen erhalten.**

Wie auch schon jetzt bei österreichischen Staatsbürger:innen der Fall, sollen Personen, die staatsgefährdende Aktivitäten setzen, vom Wahlrecht ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus soll es jedoch nicht mehr weiter einen Ausschluss von weiten Teilen der Wohnbevölkerung von demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten geben. Schon gar nicht darf, so wie es jetzt aufgrund der restriktiven Einbürgerungsbestimmungen der Fall ist, **ein zu niedriges Einkommen** zum Ausschluss von der Demokratie führen.

## **12. Aber würde ein Wahlrecht für Nichtstaatsbürger:innen denn nicht ein „Wähler:innenaustausch“ sein?**

Nein. **Niemandem würde deshalb das Wahlrecht entzogen werden**, niemand würde deshalb „ausgetauscht“ werden. Stattfinden würde eine Ergänzung der Wähler:innenschaft um die Menschen, die bereits ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, hier längerfristig niedergelassen sind, aber keinen österreichischen Pass besitzen.

## **13. Aber könnten Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft denn nicht mit ihrer Stimme negativen Einfluss in Österreich nehmen?**

Die Menschen, die hier leben, aber keinen österreichischen Pass haben, sind **Personen, die ihre Zukunft genauso positiv gestalten wollen wie Menschen mit**

**österreichischem Pass.** Manche werden, wie Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft auch, für Populismus oder Extremismus anfällig sein. Wie auch für österreichische Staatsbürger:innen gilt aber, dass, wer gerichtlich wegen staatsfeindlicher Handlungen oder anderer schwerer Verbrechen verurteilt wird, von Wahlen ausgeschlossen werden kann. Die große Masse der Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ist jedoch längst ein **wichtiger Bestandteil Österreichs** und sollte daher auch integraler Bestandteil unserer Demokratie sein. Denn **Demokratie lebt von Beteiligung, nicht von Ausschluss.**

#### **14. Was haben die ausgrenzenden Einbürgerungsbestimmungen in Österreich mit dem Wahlrecht zu tun?**

Solange das **Wahlrecht in Österreich auf fast allen Ebenen an die österreichische Staatsbürgerschaft gekoppelt** ist, ist das Einbürgerungsrecht die zentrale Hürde zum Recht auf demokratische Mitbestimmung. Wer die extrem restriktiven Bedingungen für die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft nicht erfüllt, bleibt auch vom Wahlrecht ausgeschlossen. Wer etwa ein zu niedriges Einkommen hat oder eine zu niedrige Pension bezieht, bleibt aufgrund der im Staatsbürgerschaftsgesetz festgelegten Einkommenshürde von der Einbürgerung und damit auch von demokratischen Rechten in Österreich ausgeschlossen – oftmals ein Leben lang.

Österreich ist europaweit Vorletzter, was den Zugang zur Staatsbürgerschaft betrifft. Die Einbürgerungsrate liegt bei lediglich 0,7 Prozent. Das heißt, von 1.000 hier lebenden Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft werden lediglich sieben Personen pro Jahr eingebürgert. Selbst hier geborene Kinder, deren Eltern schon Jahre hier leben, werden weitgehend vom Zugang zur Staatsbürgerschaft ausgesperrt. Das betrifft inzwischen mehr als eine Viertelmillion hier geborener Menschen.

#### **15. Wie wird man österreichische Staatsbürger:in und warum spielt das Einkommen bei Einbürgerung und Wahlrecht eine besondere Rolle?**

Das Konzept Staatsbürgerschaft baut in Österreich noch immer weitgehend auf dem **Abstammungsprinzip** – auch „ius sanguinis“ oder „Blutrecht“ genannt – auf. Nach dieser Logik wird man nicht als Österreicher:in gesehen, weil man in Österreich geboren oder aufgewachsen ist, sondern weil die Eltern und deren Vorfahren bereits Österreicher:innen waren. Das führt dazu, dass hierzulande **mehr als 280.000 Menschen trotz Geburt im Land nicht die österreichische Staatsbürgerschaft haben**, davon 87.898 Menschen (Stand Anfang 2025) im wahlberechtigten Alter.

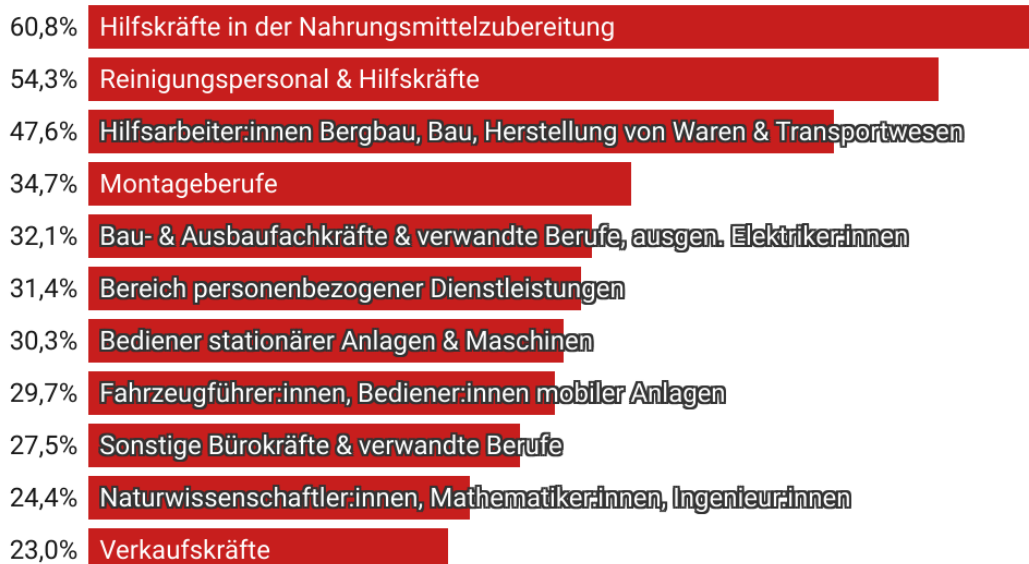
Die **Hürden zur Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft** sind für alle, die nicht das richtige „Blut“ haben, extrem hoch. Im **Europa-Vergleich** ist Österreich knapp vor Bulgarien Vorletzter beim Zugang zur Staatsbürgerschaft. Wer in

Österreich lebt, kann den Antrag erst nach **sechs- bis zehnjährigem durchgehendem Aufenthalt** stellen. Außerdem müssen **ein relativ hohes Einkommen, gute Deutschkenntnisse, Unbescholtenheit** und ein **positiver Staatsbürgerschaftstest** nachgewiesen werden.

Demokratiepolitisch besonders problematisch ist, dass das **Einkommen** über die Möglichkeit zur Staatsbürgerschaft und damit auch über die Möglichkeit demokratischer Mitbestimmung mitentscheidet. Einzelpersonen müssen für eine Einbürgerung in der Regel ein **Einkommen von mindestens 1.500 Euro netto** nachweisen – abhängig von den Wohnkosten, die angerechnet werden. Dieser Betrag steigt, wenn man Kinder hat, wodurch Familien-Alleinerhalter:innen oftmals **ein Nettoeinkommen von mehr als 2.425 Euro** im Monat nachweisen müssen. Diese Einkommenshürden stellen für viele Menschen eine unüberwindbare Hürde dar: **Mehr als ein Drittel aller unselbstständig Erwerbstätigen** kommen laut Einkommensdaten der Statistik Austria (2024) nicht über die Einkommenshürde für Einzelpersonen, fast zwei Drittel nicht über die Hürde für Familien-Alleinerhalter:innen. Frauen und schlechter bezahlte Branchen sind besonders stark betroffen.

## Wahlausschluss nach Beruf | Österreich

36,0 Prozent (!) der Arbeiter:innen haben aufgrund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft kein Wahlrecht. Unselbstständig Erwerbstätige insgesamt sind zu 21,5 Prozent nicht wahlberechtigt. In manchen Berufsgruppen hat nicht einmal die Hälfte das Wahlrecht:



*Anteil nicht-österreichischer Staatsbürger:innen in ausgewählten Berufsgruppen*

Grafik: SOS Mitmensch • Quelle: Statistik Austria, Stand 2024 • Erstellt mit Datawrapper

All diese Hürden müssen auch Menschen erfüllen, die bereits viele Jahre oder Jahrzehnte in Österreich leben. Selbst wer in Österreich geboren wurde, hat **kein bedingungsloses Anrecht** auf die Verleihung der österreichischen

Staatsbürgerschaft, sondern ist ebenfalls abhängig von der Erfüllung sämtlicher Einbürgerungskriterien, inklusive der Einkommenshürde. Wer dauerhaft ein zu geringes Einkommen oder eine zu geringe Pension bezieht, kann für den Rest des Lebens nicht Österreicher:in werden und bleibt **bis zum Lebensende von demokratischen Grundrechten ausgeschlossen!**

**Diese sozial ausgrenzende Einkommenshürde bringt die österreichische Demokratie zusätzlich in eine Schieflage.** Das wird unter anderem durch einen Blick auf die Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria deutlich (Stand 2024). Unter unselbstständig Erwerbstätigen sind 21,5 Prozent vom Wahlrecht ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Von den **Arbeiter:innen** sind sogar **36 Prozent vom Wahlrecht ausgeschlossen.**

**Eine der zentralsten Errungenschaft Österreichs Demokratie ist, dass jede Stimme gleich viel wert sein sollte, unabhängig von sozialer Schicht, Einkommen oder Vermögen.** Diese Errungenschaft wird durch das restriktive österreichische Einbürgerungsrecht immer stärker untergraben, indem es die Unterrepräsentation unselbstständig Erwerbstätiger und niedrigerer Einkommenschichten in Sachen demokratischer Beteiligungsmöglichkeiten massiv verstärkt.

**Weiterführende Informationen zum Thema Einbürgerung sind hier zu finden:** [www.sosmitmensch.at/7-fragen-und-antworten-zum-thema-einbuengerung](http://www.sosmitmensch.at/7-fragen-und-antworten-zum-thema-einbuengerung).

## **16. Was fordert SOS Mitmensch in Punkto realitätsnahe Einbürgerungsbedingungen?**

- Verleihung der Staatsbürgerschaft per Geburt an Kinder, die in Österreich geboren werden und deren Eltern rechtmäßig und längerfristig in Österreich niedergelassen sind (*siehe SOS Mitmensch-Initiative [www.hiergeboren.at](http://www.hiergeboren.at)*).
- Abschaffung der Einkommensanforderungen. Der Pass und die Möglichkeit der demokratischen Beteiligung dürfen keine Geldsache sein!
- Verkürzung der Wartefristen für die Einbürgerung und Orientierung am Lebensmittelpunkt statt am Aufenthaltstitel.
- Schaffung eines bedingungslosen Rechtsanspruchs auf die Staatsbürgerschaft für Menschen, die in Österreich geboren oder aufgewachsen sind oder schon lange hier leben.
- Ermöglichung der Doppelstaatsbürgerschaft für eingewanderte Menschen. Denn die Doppelstaatsbürgerschaft schafft Anreize und Möglichkeiten sich verstärkt in Österreich demokratisch einzubringen, sie stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und sie steht nicht für den Zwang, etwas aufgeben zu müssen, sondern für die Freiheit, neue Wege beschreiten zu können. Sogar die FPÖ fordert vehement die Doppelstaatsbürgerschaft für bestimmte

Personengruppen (nämlich Menschen aus Italien) und zeigt damit, dass es sich um ein funktionierendes Instrument handelt und Menschen mehr als nur ein Land haben können, zu dem sie sich zugehörig fühlen.

- Senkung der extrem hohen Einbürgerungsgebühren, die derzeit bis zu zehnmal höher sind als in Deutschland.

## 17. Wie sieht der internationale Vergleich in Sachen Wahlrecht und Einbürgerung aus?

**Sowohl beim Wahlrecht als auch beim Einbürgerungsrecht gehört Österreich zu den restriktivsten EU-Staaten.** In den meisten EU-Ländern dürfen nicht nur EU-Bürger:innen, sondern auch Drittstaatsangehörige zumindest bei Kommunalwahlen mitwählen. Darüber hinaus dürfen in einigen EU-Ländern Nicht-Staatsbürger:innen auch an Regionalwahlen teilnehmen.

**Internationales Vorbild bezüglich eines inklusiven Wahlrechts ist Neuseeland:** Dort dürfen Menschen nach einem Jahr durchgehendem Aufenthalt, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, auf allen Ebenen wählen.



Noch stärker sticht Österreich beim restriktiven Zugang zur Staatsbürgerschaft heraus: Laut einer Erhebung des „Migrant Integration Policy Index“ (MIPEX) ist es unter den 56 untersuchten Staaten **nur in Bulgarien, den Arabischen Emiraten und Saudi Arabien schwerer** sich einbürgern zu lassen. Das führt dazu, dass fast alle EU-Länder deutlich höhere Einbürgerungsraten als Österreich haben. Spitzenreiter in der Eurostat-Statistik für das Jahr 2023 ist Schweden, wo 7,9 Prozent der dort lebenden Nicht-Staatsangehörigen pro Jahr eingebürgert wurden. Der EU-weite Durchschnitt liegt bei 2,6 Prozent. Deutschland liegt mit seinen 1,7 Prozent schon deutlich darunter, trotzdem ist die Einbürgerungsrate weit mehr als doppelt so hoch ist wie jene in Österreich mit nur knapp 0,7 Prozent. Das heißt, **in Österreich werden pro Jahr von 1.000 hier lebenden Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft nur sieben eingebürgert.**

## **18. Welche Partei würden Menschen ohne österreichischen Pass wählen?**

In Österreich gibt es dazu **keine Erhebungen bzw. Zahlen**. In **Deutschland** gab es 2013 durch den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration eine Studie zum Wahlverhalten von Nichtstaatsbürger:innen. Ergebnis: Etwa die Hälfte der Nichtstaatsbürger:innen würde sich an Wahlen beteiligen. Was die Parteipräferenz betrifft, so hätte mit 27 Prozent die SPD die Nase vorne gehabt, dahinter wären die Grünen mit 20 Prozent und die CDU mit 18 Prozent Stimmanteilen gekommen. Die Linkspartei wäre auf 4 Prozent und die FDP auf 3 Prozent gekommen. Der Anteil der Unentschlossenen lag bei 28 Prozent. Eine ähnliche Umfrage wurde 2023 in der Schweiz durchgeführt, wobei sich der Unterschied des abgefragten Wahlverhaltens zwischen Menschen mit und ohne Schweizer Pass als sehr gering erwies.

In der politischen Debatte in Österreich erleben wir seit Jahren vor allem eines: Die ausgeschlossene Bevölkerungsgruppe wird für einen **ausgrenzenden Diskurs** missbraucht, der immer wieder auch rassistische Züge annimmt, und es werden gezielt Ängste geschürt. Es wird darüber gemutmaßt, wie diese Menschen wählen würden, wenn sie denn dürften. Dabei gibt es dazu in Österreich keine Erhebungen bzw. Daten. Wir wissen es schlichtweg nicht. **Und um die Frage nach dem „wie“ sollte es bei der Debatte um politische Mitbestimmung ohnehin nicht gehen.** Demokratie lebt von Beteiligung. Nur Beteiligung schafft Zugehörigkeit und nur Beteiligung verleiht Menschen im wahrsten Sinne des Wortes eine Stimme. Ziel sollte es sein, unsere Demokratie für die Menschen zu öffnen, die hier leben, und die Menschen, die hier leben, für unsere Demokratie zu öffnen.

## **19. Wie können das Wahlrecht und das Einbürgerungsrecht in Österreich geändert werden?**

Für eine Änderung des **Wahlrechts** bedarf es einer **Verfassungsänderung**. Diese kann nur durch eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat erwirkt werden. Eventuell bedarf es auch einer Volksabstimmung. Es **bräuchte also einen breiten Konsens** darüber, dass der Arbeitskollege, die Nachbarin, der Freund, die Verwandte, die hier lebt, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft hat, nicht nur Teil des Alltags, sondern auch Teil der Demokratie ist.

Demgegenüber lässt sich das **Einbürgerungsrecht** mittels einer **einfachgesetzlichen Regelung** ändern. Dazu braucht es die Zustimmung der Mehrheit der Abgeordneten im Parlament.

## **20. Welche Entwicklungen gab es in Richtung eines inklusiveren Wahlrechts in Österreich in den vergangenen 20 Jahren?**

**2002** versuchten Wiener SPÖ und Grüne, auf Bezirksebene Wahlrecht und Staatsbürgerschaft zu entkoppeln. Somit sollten auch Drittstaatsangehörige, die seit fünf Jahren durchgehend in der Bundeshauptstadt gemeldet waren, bei Wiener Bezirksvertretungswahlen wählen und kandidieren dürfen.

**2004** wurde dieser Versuch nach einer Beschwerde von ÖVP und FPÖ vom Verfassungsgerichtshof gestoppt. Letzterer entschied, das Ausländerwahlrecht bedürfe einer Verfassungsänderung auf Bundesebene. Zu der kam es jedoch bisher nicht - trotz mehrerer entsprechender grüner Anträge im Nationalrat.

**2007** wurde das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre abgesenkt.

**2013** nahmen fünf Tage vor der offiziellen Nationalratswahl mehr als 600 Wählerinnen und Wähler mit Pässen aus 66 Ländern an der ersten Pass Egal Wahl am Wiener Minoritenplatz teil, um ein Zeichen gegen den bestehenden Demokratieausschluss zu setzen.

**2015** fand am 6. Oktober am Friedrich Schmidt Platz in Wien erneut eine Pass Egal Wahl statt. Mehr als 1.200 Menschen mit Pässen aus 75 Ländern setzten ein Zeichen für ein demokratischeres Wien und gegen den Ausschluss von Wienerinnen und Wienern von der Gemeinderatswahl.

**2017** fand am 10. Oktober die Pass Egal Wahl nicht nur in Wien, sondern erstmals auch in den Landeshauptstädten Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt statt. Fast 1.900 Menschen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab.

**2018** fand erstmals eine Pass Egal Aktion zu einem Volksbegehren statt. In Kooperation mit dem Frauen\*volksbegehren wurde die Möglichkeit geschaffen, dass auch Menschen ohne österreichischen Pass symbolisch ihre Unterschrift abgeben können.

**2019** fand die Pass Egal Wahl am 24. September erstmals an Standorten in allen neun österreichischen Bundesländern statt. Knapp 3.000 Menschen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab.

**2020** fand im Oktober die zweite Wiener Pass Egal Wahl statt. Trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die Beteiligung im Vergleich zur ersten Hauptstadt-Ausgabe nochmals gesteigert werden. Mehr als 1.500 Wiener:innen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab.

**2021** wurde im September die erste oberösterreichische Pass Egal Wahl von der Initiative "DEM21 - Die öö. Initiative für mehr Demokratie" in Kooperation mit SOS Mitmensch organisiert. Mehr als 600 Oberösterreicher:innen ohne österreichische Staatsbürgerschaft gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 900 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

**2022** fand im Oktober die erste Pass Egal Bundespräsidentenschaftswahl statt. Insgesamt nutzten 8.549 Menschen mit Pässen aus 86 Ländern aller Kontinente dieser Erde die symbolische Wahlgelegenheit, darunter 4.760 österreichische Staatsbürger:innen, die ihre Solidarität mit den Menschen, die kein Wahlrecht haben, zum Ausdruck brachten.

**2022** fand aus Anlass der Bundespräsidentenschaftswahl auch die erste österreichweite Pass Egal Wahl in Schulen statt. Mehr als 4.500 Schüler:innen beteiligten sich und organisierten eine Pass Egal Wahl an ihrer Schule. Lehrer:innen und Schüler:innen stellten gemeinsam Wahlkabinen auf und bastelten Urnen, damit alle Schüler:innen im Wahlalter unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft mitwählen konnten.

**2024** wurde eine Pass Egal Wahl bereits zum vierten Mal im Rahmen von Nationalratswahlen durchgeführt und mit einer überwältigenden Rekordbeteiligung beendet: Fast 20.000 Menschen gaben ihre Stimme für ein demokratischeres Österreich ab. Dank zahlreicher Kooperationspartner:innen gab es so viele Pass Egal Wahllokale nie zuvor. Auch die Pass Egal Wahl an Schulen freute sich an einer neuen Rekordbeteiligung, wobei sich über 70 Schulen aus allen Bundesländern beteiligten.

**2025** fand die dritte Wiener Pass Egal Wahl statt. Dank zahlreicher Kooperationspartner:innen konnte vom Würstelstand bis zur Bücherei in so vielen Wahllokalen wie nie zuvor ein Zeichen für eine inklusive Demokratie gesetzt werden. Diese Möglichkeit wurde von fast 10.000 Wiener:innen genutzt – das sind viermal so viele wie bei der vorhergehenden Wiener Pass Egal Wahl! Auch das Projekt Pass Egal Wahl an Schulen wurde erneut mit großem Erfolg an mehr als 30 Wiener Schulen umgesetzt.

**Weitere Infos zur Pass Egal Wahl unter**  
**[www.passegalwahl.at](http://www.passegalwahl.at)**